

New-Braunfels' Zeitung.

Alteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 65.

New-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. August 1917.

Nummer 44.

Der Krieg.

Das vierte Kriegsjahr hat begonnen.

Der Zusammenbruch der russischen Armee war in der vergangenen Woche das Hauptthema in den täglichen Berichten. In Galizien sind die Russen jetzt stellenweise 100 und mehr Meilen von der Linie entfernt, an welcher ihr Rückzug begann.

In Flandern unternahmen die Franzosen und Engländer am Dienstag einen heftigen Angriff. Am Mittwoch Morgen wurde berichtet, daß sie die Deutschen auf einer Strecke von ungefähr 20 Meilen zurückgedrängt und 20 Dörfer und 3500 Gefangene genommen haben.

Im deutschen Bericht hingegen heißt es, daß die Angreifer sich mit dem Erfolg einer Kraterstellung in der Verteidigungszone begnügen mußten und daß die Deutschen am Chemin des Dames wichtige Stellungen und 1500 Gefangene erbeuteten.

Die Einziehung zum Militärdienst.

Die Zahl der Rekruten, welche vorläufig aus Comal County genommen werden, ist auf 83 festgestellt worden. Von den Registrierten sind 166 durch die Post und durch Anschlag benachrichtigt worden, daß sie vor der Lokal-Militärbehörde in Neu-Braunfels zu erscheinen haben, um ihre Unterfuhrung zu bestehen. Befinden sich unter den 166 Boregadeneden weniger als 83 Taugliche, so finden weitere Vorladungen statt, in der Reihenfolge, in welcher die Nummern der Registrierten in Washington gezogen wurden.

Die ersten 33 Registrierten deren Nummern in Washington gezogen wurden, sind für Freitag, den 3. August, morgens 8 Uhr vorgeladen; die zweiten 33 für Samstag, den 4. August, morgens 8 Uhr; die nächsten 34 für Montag, den 6. August, morgens 8 Uhr; die nächsten 33 für Dienstag, den 7. August, morgens 8 Uhr; und die nächsten 33 für Mittwoch, den 8. August, morgens 8 Uhr.

Die Boregadeneden haben sich zur genannten Zeit im Postgebäude zu Neu-Braunfels einzufinden, wo ihnen dann weitere Anstruktionen gegeben werden.

Ansprüche auf Befreiung vom Militärdienst müssen binnen sieben Tagen nach dem Anschlagen der Liste der Boregadeneden schriftlich in der Office der Lokalbehörde eingereicht werden; und auf einem Formular ausgefertigt sein, welches man von dieser Behörde erhalten kann oder welches man sich in der Office der genannten Behörde abschreiben kann. Da die Angaben bejahoren sein und in manchen Fällen von beschworenen Zeugenaufrägen begleitet sein müssen, ist es ratsam, sich die nötigen Formulare sofort zu verschaffen.

Da die Liste der Boregadeneden am Montag, den 30. Juli hier angekündigt wurde, müssen die Applikationen um Befreiung oder Entschuldigung vom Militärdienst an oder vor Montag, den 6. August bei der Lokalbehörde eingereicht sein. Dieses bezichtigt nur auf die Boregadeneden.

Die Lokalbehörde für Comal Co. besteht aus den Herren Gus. Reininger, J. A. Fuchs und Dr. A. Garwood.

In anderer Stelle in dieser Nummer der Neu-Braunfels' Zeitung befindet sich eine vollständige Liste der Boregadeneden, sowie der übrigen Registrierten in der Reihenfolge, in welcher sie in Washington für den Militärdienst gezogen worden sind. Jeder der Boregadeneden ist durch die Post benachrichtigt worden; er erhielt diese Benachrichtigung nicht, so gilt das nicht als Entschuldigung

denn das Gesetz macht es jedem Registrierten zur Pflicht, sich zu erkundigen und sich informiert zu halten über das, was zu thun ist.

Wer es versäumt, sich zur rechten Zeit zu melden, sieht sich schweren Strafen aus.

Die Lokalbehörde hat nur beschränkte Vollmacht in Bezug auf Befreiung vom Militärdienst und kann nur solchen einen Befreiungsschein geben, welche verkrüppelt oder sonst körperlich offenbar untauglich sind; ferner Ausländer u. Solchen, welche Angehörige haben, die für ihren Unterhalt von dem betreffenden Einberufenen abhängig sind. In Bezug auf abhängige Familienmitglieder ist in letzter Zeit berichtet worden, daß Befreiung vom Militärdienst nur in solchen Fällen bewilligt werden können, in welchen die betreffenden Angehörigen dem Gemeinwesen zur Last fallen würden.

Die körperliche Untersuchung durch die Lokalbehörde ist nur eine oberflächliche, provisorische; eine gründliche Untersuchung der Rekruten wird nach ihrer Einziehung vorgenommen, die vielleicht Anfang September stattfindet.

Die Lokalbehörde kann niemand vom Militärdienst befreien, weil keine Befähigung (wie Alterbau, Viehzucht, Herstellung von Nahrungsmitteln, Waffen, Munition usw.) für die Kriegsführung notwendig ist; jolie Fälle müssen vor der Distriktsbehörde gebracht werden; Auskunft über das Verfahren, die nötigen Formulare usw. können von der Lokalbehörde erlangt werden.

Von den Entscheidungen der Lokalbehörde kann an die Distriktsbehörde appelliert werden.

Die ersten 33 Registrierten deren

Nummern in Washington gezogen wurden, sind für Freitag, den 3. August, morgens 8 Uhr vorgeladen; die zweiten 33 für Samstag, den 4. August, morgens 8 Uhr; die nächsten 34 für Montag, den 6. August, morgens 8 Uhr; die nächsten 33 für Dienstag, den 7. August, morgens 8 Uhr; und die nächsten 33 für Mittwoch, den 8. August, morgens 8 Uhr.

Die Boregadeneden haben sich zur genannten Zeit im Postgebäude zu Neu-Braunfels einzufinden, wo ihnen dann weitere Anstruktionen gegeben werden.

Ansprüche auf Befreiung vom Mi-

litärdienst müssen binnen sieben Ta-

gen nach dem Anschlagen der Liste

der Boregadeneden schriftlich in der

Office der Lokalbehörde eingereicht

werden; und auf einem Formular

ausgefertigt sein, welches man von

dieser Behörde erhalten kann oder

welches man sich in der Office der

genannten Behörde abschreiben kann.

Da die Angaben bejahoren sein und

in manchen Fällen von beschworenen

Zeugenaufrägen begleitet sein müssen,

ist es ratsam, sich die nötigen Formu-

lare sofort zu verschaffen.

Da die Liste der Boregadeneden am

Montag, den 30. Juli hier angekündigt

worden, müssen die Applikationen um

Befreiung oder Entschuldigung

vom Militärdienst an oder vor Mo-

ntag, den 6. August bei der Lokalbe-

hörde eingereicht sein. Dieses bezichtigt

nur auf die Boregadeneden.

Die Lokalbehörde für Comal Co.

besteht aus den Herren Gus. Reininger,

J. A. Fuchs und Dr. A. Garwood.

In anderer Stelle in dieser Nummer der Neu-Braunfels' Zeitung befindet sich eine vollständige Liste der Boregadeneden, sowie der übrigen Registrierten in der Reihenfolge, in welcher sie in Washington für den Militärdienst gezogen worden sind.

Jeder der Boregadeneden ist durch die Post benachrichtigt worden; er erhielt diese Benachrichtigung nicht, so gilt das nicht als Entschuldigung

denn das Gesetz macht es jedem Registrierten zur Pflicht, sich zu erkunden und sich informiert zu halten über das, was zu thun ist.

Wer es versäumt, sich zur rechten Zeit zu melden, sieht sich schweren Strafen aus.

Die Lokalbehörde hat nur be-

schränkte Vollmacht in Bezug auf Be-

freiung vom Militärdienst und kann

nur solchen einen Befreiungsschein

geben, welche verkrüppelt oder sonst

körperlich offenbar untauglich sind;

ferner Ausländer u. Solchen, welche

Angehörige haben, die für ihren Un-

terhalt von dem betreffenden Einberu-

fen abhängig sind. In Bezug auf abhängige

Familienmitglieder ist in letzter Zeit

berichtet worden, daß Befreiung vom

Militärdienst nur in solchen Fällen

bewilligt werden kann, in welchen die

betreffenden Angehörigen dem Gemein-

wesen zur Last fallen würden.

Die Zahl der Rekruten, welche vor-

läufig aus Comal County genommen

werden, ist auf 83 festgestellt worden.

Von den Registrierten sind 166 durch

die Post und durch Anschlag benach-

richtet worden, daß sie vor der Lokal-

behörde in Neu-Braunfels zu erscheinen

haben, um ihre Unterfuhrung zu be-

stehen. Befinden sich unter den 166 Bo-

regadeneden weniger als 83 Taugliche,

so finden weitere Vorladungen statt,

Kriegsnachrichten.

Copenhagen, über London, 27. Juli. Zu St. Petersburg haben sich, wie der "Berlinske Tidende" gezeigt, in den beiden letzten Tagen neue blutige Straßenkämpfe abgespielt. Die Maximalisten organisierten wieder eine große Revolte, doch wurde diese von den Sozialen und anderen loyalen Truppen nach erbittertem Kampf vollständig unterdrückt. Über die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nichts bekannt.

St. Petersburg (über London), 27. Juli. Der Ernst der Situation an der Front und im Innern hat den Premier veranlaßt, auf nächsten Dienstag einen "außerordentlichen Nationalrat" nach Moskau einzuberufen, der über Maßregeln zur Rettung des Landes und der Revolution beraten soll. An den Veratungen werden sämtliche Mitglieder der Duma, hervorragende Männer aus dem Hauptzentrum des Landes, Vertreter der Semisvos, der Städte, der Universitäten und der Arbeiterorganisationen teilnehmen.

Die Sitzung der Executive des Kongresses der Arbeiter-, Soldaten- und Bauern-Delegaten, in welcher die Freiheit, Streikfreiheit, Hoffnung u. Gerechtigkeit sich nicht vor Despotismus, Militarismus und Cäsarismus beugen werden. Es bedeutet, daß wir nicht unter der Auflage des Dergierstevins, der Minderwertigkeit u. der Entehrung stehen werden.

Es bedeutet, daß Männer jeder Rasse, welche Bürger dieser Republik geworden sind, fest und treu hinter der Regierung stehen in deren Streben, ein fröhliches Ende des Krieges herbeizuführen. Es bedeutet, daß wir erfolgreich sein werden — doch darf es keine schändliche, zögernde Kriegsführung sein. Es bedeutet, daß jeder bereit ist, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen, und daß kein Platz im Lande ist für "Drückeberger" und für Solche, die dem Ruf der Pflicht nicht folgen gewillt sind.

Es bedeutet, daß die nächste Liberty Bond-Ausgabe, welche von Schatzamtssekretär McDonald in nächster Zeit angekündigt werden wird, sich als noch populärer und erfolgreicher erweisen wird als die erste, weil jeder gerecht ist, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen, und daß kein Platz im Lande ist für "Drückeberger" und für Solche, die dem Ruf der Pflicht nicht folgen gewillt sind.

Der von Kerenski und dem General Kornilow erlassene Befehl, daß alle meuterischen oder davonlaufenden Soldaten an der Front ohne weiteres niedergeschossen werden sollen, wird schwindungslos durchgeführt. Der Kommandeur einer Grenadier-Division ist seines Kommandos entbunden worden, weil er sich weigerte, auf Feuer zu feuern zu lassen. Uebrigens schlagen sich die Truppen zum größten Teil tapfer, besonders die Kosaken, und die sonstige Kavallerie. Die Zahl der Meuterei ist, wie die hier eintreffenden Berichte zeigen, bei weitem nicht so groß, wie befürchtet.

Der von Kerenski und dem General Kornilow erlassene Befehl, daß alle meuterischen oder davonlaufenden Soldaten an der Front ohne weiteres niedergeschossen werden sollen, wird schwindungslos durchgeführt. Der Kommandeur einer Grenadier-Division ist seines Kommandos entbunden worden, weil er sich weigerte, auf Feuer zu feuern zu lassen. Uebrigens schlagen sich die Truppen zum größten Teil tapfer, besonders die Kosaken, und die sonstige Kavallerie. Die Zahl der Meuterei ist, wie die hier eintreffenden Berichte zeigen, bei weitem nicht so groß, wie befürchtet.

Der radikale Führer und angehende deutsche Agent Lenin ist entkommen. Als ihn Geheimpolizisten

in einer Villa bei Tornia in Finnland zu verhaften suchten, ließen

seine Anhänger den Beamten ein

Gefecht und während desselben entwich er. Frau Kolontay, seine eifrigste Anhängerin, die gleichfalls in

Dienste der deutschen Regierung stieg

ein. Der Radikal-Führer ist jedoch

noch nicht sicher, ob er wirklich entkom

mmt. Er ist in Sicherheit, bis er

die nächsten Tage wieder aufgetreten

London, 27. Juli. Lord Robert Cecil, der englische Blockademinister, gab heute eine Bekanntmachung über die durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote verursachte Lage heraus. Englische Dampfer, die für große Fahrt berechnet waren, beluden sich ihren Tonnenzahl nach vor dem Krieg auf zwischen 17,000,000 und 18,000,000, erklärte er. Die augenblickliche Totalsumme beläuft sich inklusive der Preisen und neuerrichteten Schiffen auf eine Kleinigkeit mehr als 15,000,000 Tonnen. Das ganze Land hat infolge der Notwendigkeit von Requisitionen von Schiffen für den Kriegsgebrauch und infolge der Versenkungen von Schiffen durch die deutschen U-Boote ständig wachsende Opfer ertragen müssen. Ich möchte in Verbindung damit jedoch nachdrücklich darauf hinweisen, wie rücksichtslos wir alle kommerziellen und industriellen Interessen den Kriegsinteressen geopfert haben."

Paris, 27. Juli. Ein deutsches U-Boot wurde am Donnerstag in der Nähe der französischen Küste zerstört. Das Tauchboot geriet in schwere Gewitter in der Nähe von Calais auf Grund und da es die Mannschaft nicht flott zu machen vermochte, öffnete sie die Gasolinbehälter und steckte es in Brand. Die Besatzung erreichte das Land, wo sie gefangen genommen wurde.

Ottawa, Ont., 27. Juli. Ein austürlicher Bericht über die Schlacht zwischen 50 englischen Hilfsfahrzeugen und einigen österreichisch-ungarischen Kreuzern, die am 15. Mai in der Straße von Otranto stattfand, ist heute hierhergegangen. Dennoch waren auf der Seite der Alliierten 50 Boote beteiligt, die in Abteilungen von ungefähr je acht ein Tauchboot zu bewahren hatten, das quer über die Straße von Otranto gespannt war. Jedes dieser kleinen Hilfsfahrzeuge hatte eine Besatzung von zehn Mann auf Bord. Alles die österreichisch-ungarischen Kreuzer zerstört und die Russen unter den Augen des deutschen Kaisers östlich vom Sereth weiter getrieben, und zwischen dem Dnieper und den Karpathen dringen sie rasch gegen Czernowitz vor.

Bonnan, 27. Juli. Die verbündeten Armeen in Ost-Galizien setzen ihren Vormarsch ununterbrochen fort, obgleich die Russen an manchen Stellen noch Widerstand leisteten. Nördlich vom Dnieper haben sie die Russen unter den Augen des deutschen Kaisers östlich vom Sereth weiter getrieben, und zwischen dem Dnieper und den Karpathen dringen sie rasch gegen Czernowitz vor.

An der rumänischen Front setzen die Russen und Rumänen ihre Offensive noch fort und es mußte ihnen in der Gegend von Soveja das Gebiet zwischen der Sajita und dem oberen Laufe der Putna überlassen werden.

Bangkok, 26. Juli. Die Maschinerie der österreichisch-ungarischen Truppen wurde gestern kolossal besetzt, und die Vertreibung der russischen Streitkräfte aus der Bokowina hat begonnen. Die Streitkräfte des Erzherzogs Josef verfolgten die nach dem nordwestlichen Teile der Waldkarpathen gegen den Pruth fliehenden russischen Divisionen energisch und bleiben ihnen dicht auf den Fersen.

Wien (über London), 27. Juli. Die Konferenz der Staatsmänner und militärischen Führer der Entente-Mächte, die während der beiden letzten Tage hier stattfand, hat eine eindeutige und nicht mißzuverstehende Antwort auf die lebhafte Rede des neuen deutschen Kanzlers Dr. Michaelis und die vom deutschen Reichstag angenommene Friedens-Resolution gezeigt

**Offizielle Liste der für den Militärdienst
Registrierten.**

Die ersten 33 (No. 1 bis No. 33 incl.) vorgeladen für Freitag, 3. August 1917, morgens 8 Uhr.	392 Washington Quisen, R. B. R. 1 383 Helmut C. Ludwig, Bulverde 588 Alfred L. Schlatner, Bulverde 705 Theodor Wagner, R. B. R. 5 576 Gustav Schaefer, Bulverde 122 Walter G. E. Elbel, S. A. R. 642 Edgar Alfred Schumann, R. B. 676 Gertrudis Perez, S. A. R. 1 222 Henry George Haas, Fischer Store 700 Tom Clarence Vogt, R. B. R. 1 297 Willie Kubin, Sattler 321 Harry Knibbe, Spring Branch	407 Herbert Wardward, R. B. R. 2 262 Homer G. Hammann, R. B. 769 Tom McNight, Neu-Brts. 776 Charles Scrutheins jr., R. B. 566 Pedro Sanchez, Neu-Braunfels 581 Arthur E. Scheel, Neu-Brts. 311 Walter Lemuel Kifer, R. B. 124 Hugo W. Elbel, Spring Branch 481 Erhard Blumenauer, Neu-Brts. 744 Louis Buech, Neu-Brts. R. 2 582 Joseph Scheel, Neu-Braunfels 240 Max Hafer, Fischer Store 499 Bruno Popp, Neu-Braunfels 590 Walter Schmidle, Neu-Brts. 444 Albert Middendorf, Neu-Brts. 636 Hermann H. Seele, Neu-Brts. 735 Ben Alfred Werner, R. B. R. 2 534 Alfred W. Simon, Neu-Brts. 326 Richard T. Kohlenberg, R. B. 447 Adoro Mireles, Neu-Brts. 707 Harvey Walden, Petmore 368 Walter Linnart, Fischer Store 107 Alvin E. Difflinger, Hancock 616 August Stahl, Bulverde 373 Walter Fries Lofe, R. B. 775 Leonard Joe Sims, R. B. 486 Oscar Pfannfleld, R. B. 692 Crescencio Villanueva, S. A. R. 1 600 Fred F. Schuchardt, R. B. 507 Joe Ramos, R. B. R. 2 309 William Fred Kierlich, R. B. 437 Albert J. Meyer, R. B. R. 3 604 Emma Strempel, Neu-Braunfels 43 Frank Bindseil, Twin Sisters 191 Edwin Georg, Bulverde 420 Reginald Deslat Marrs, R. B. 514 Charles Kent, S. A. R. 1 433 Hippolyte F. Mengden, R. B. 10 Hermann F. Altgelt, R. B. R. 2 487 Roman Paredes, Hunter 140 Juan Escamia, R. B. R. 2 432 Jesus L. Mandaca, R. B. R. 2	674 Juan Torres, Hunter 372 George A. Linnartz, R. B. 42 Otto Bindseil, Neu-Braunfels 431 Trangeline Mejillo, R. B. R. 2 106 Andreas Dimes, Neu-Braunfels 639 Gregorio Sebastian, Neu-Brts. 425 Arno Meefel, Neu-Braunfels 21 Amandus Oscar Babel, R. B. 423 Paul Louis Meefel, Sattler 462 Willie J. Rutt, Neu-Braunfels 238 Hugo Hanemann, R. B. R. 1 176 Joseph E. Froehlich, R. B. 415 George Martinez, Neu-Brts. 409 Francisco Martinez, R. B. R. 2 153 Juan Montalvo, R. B. 294 Ottmar Kuble, Sattler 408 Miguel Marta, Neu-Brts. R. 5 202 Robert Garforth, R. B. R. 1 271 Egon Albert Hoeft, R. B. R. 4 375 Pedro Lopez, R. B. R. 1 672 Louis Frye Tonne, S. A. R. 1 393 Willie Luerken jr., Neu-Brts. 158 Adelbert M. Fiedler, R. B. R. 1 778 Tom Thomas, R. B. R. 3 1 Abrell Aquilar, R. B. R. 2 187 Andrew Garza, Bulverde 52 Travis Brown, Bulverde 105 Walter G. Diez, Neu-Brts. 565 Hugo Schubert, Hancock 207 Arcadio Gonzales, Neu-Brts. 67 Juan Chava, Neu-Braunfels 352 Gregorio Luna, Neu-Brts. R. 2 483 Harry Pantermihl, Cranes Mill 571 Ferdinand Zuercher, R. B. R. 2 151 Walter Heber, Stahl, R. B. 241 Franklin G. Heidrich, R. B. 153 Benjamin Dauj, Neu-Brts. 231 Oscar Hartmann, Neu-Brts. 341 Harry A. Krueger, R. B. R. 2 45 Antonino M. Morales, R. B. 62 Alvin Brinkhoetter, R. B. R. 1 680 Richard Carl Trapp, R. B. R. 1 81 Librado Complain, R. B. R. 2 288 Bruno Zentrich, Neu-Braunfels 296 Robert G. Kunz, Bergheim 489 Vicente Para, R. B. R. 1 380 Albert Loep, Neu-Brts. R. 5 395 Vodo W. Luddenbach, R. B. 27 George Baetge, Neu-Brts. 547 Arthur Rohrbach, Fischer Store 132 Arthur W. Elsworth, Bulverde 589 Gilbert P. Schaefer, Hancock 325 Henry Kohlenberg, R. B. R. 1 328 Arnold B. Zentrich, Cranes Mill 443 Geo A. Miller, Neu-Brts. 24 Walter Bading, R. B. R. 1 779 Henry Williams, Neu-Brts. 558 Ezequiel Quiroz, Neu-Brts. 389 Alfred Luehlfing, Cranes Mill 728 Carl Anthony Wile, R. B. 690 Juan Villareal, Neu-Brts. 149 Daniel Esquivel, Fischer Store 482 Hermann Preuer, Sattler 219 Hans Haag, Neu-Braunfels 693 Julius G. Voelker, Neu-Brts. 45 Orwin Bloedorn, Neu-Brts. 605 James W. Street, R. B. 687 Gregorio Valdez, Spring Branch 186 Julian Benavides, Neu-Brts. 541 John Rodriguez, R. B. R. 2 247 Edward F. Helms, Braden 179 Oliver J. Dutch, Hunter 684 Alvin A. H. Vogel, Neu-Brts. 523 Edwin Gerfurth, Neu-Brts. 263 George F. Ottmann, Neu-Brts. 577 Alwin Schaefer, R. B. R. 2 732 Harry G. Wehe, Bulverde 661 Travis Tate, Hunter 727 Edward L. Wilkins, R. B. R. 2 584 William Schlamens, Fischer S. 496 Miguel Perez, R. B. R. 4 12 Louis Aragona, R. B. R. 2 718 Martin Zamarrivva, R. B. 108 Bruno Tittlinger, Neu-Brts. 178 George Anderburg, R. B. 377 Guillermo Lopez, Neu-Brts. 9 Pedro Alanis, R. B. R. 3 518 Cleofas Reina, Bulverde 759 Willie Ferrell, R. B. 106 Herbert Arnold, Neu-Brts. 595 Henry Schneider, R. B. R. 3 134 Adolph Erben, Bulverde 607 Richard A. Steubing, Braden 161 Hermann Fischer Jr., Fischer S. 173 Homer Henne Friege, R. B. 184 Modesto Galjado, Fischer Store 166 Albert G. Lanbach, Bulverde 474 Henry F. Obercampf, R. B. 60 George Burkhardt, Fischer S. 347 Richard Carl Grote, Braden 70 Emilio Carmona, R. B. 162 Heribert Arnold, Neu-Brts. 595 Ernest Charles Tieke, R. B. R. 1 134 Adolph Erben, Bulverde 607 Richard A. Steubing, Braden 161 Hermann Fischer Jr., Fischer S. 173 Homer Henne Friege, R. B. 184 Modesto Galjado, Fischer Store 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2 731 Edmund Wehe, R. B. 682 Matias Urdiales, Neu-Brts. 374 Rufilo Wm. Ludemig, R. B. 768 Willie Malone, Neu-Brts. 627 Helmuth G. Soehring, R. B. R. 1 208 Candelario Gonzales, S. A. R. 1 293 Clinton M. Jones, Neu-Brts. 771 Emanuel Ramirez, Neu-Brts. 701 William L. Laubach, Bulverde 747 Henry F. Obercampf, R. B. 137 Otto Erler, Hancock 369 Edwin Meefel, Sattler 246 Walter Geitkamp, R. B. R. 2<br

Ein Liebeserlebnis.

Von Erna Sonntag.

Erwin Schneider ist es auch heute noch unverständlich, warum der einzige, vielverheirathende Liebesroman seines Lebens so jäh abbrach, ehe er noch recht begonnen hatte. Wie eine bunte prächtige Seifenblase war er entstanden, aber auch zerplatzt wie sie, ohne auch nur eine greifbare Spur zu hinterlassen. Trotzdem ist Erwin Schneider auch heute noch fest davon überzeugt, daß er ein reicher Mann geworden wäre und nebenbei ein glücklicher Ehemann, wenn ihm nicht irgendwelche geheimnisvollen Umstände, über die er sich bis heute noch nicht klar werden konnte, einen bösen Streich gespielt hätten.

Eines Morgens bestieg er wie jahrs, jahrein, zur selben Zeit und am selben Ort die Straßenbahn. Sobald einen Sitz im Innern des Wagens ergattert hatte, vertiefe er sich in seine Morgenzeitung, damit er ja nicht etwa seinen Platz einer nach ihm einsteigenden Dame anzubieten brauchte. Nachdem er die politischen und lokalen Nachrichten eingehend durchstudiert, auch das spannende Verhör eines Mörders, sowie die Berichte über Sportwettkämpfe gelesen hätte, wandte er seine Aufmerksamkeit dem Anzeigenblatt zu. Da fiel sein Blick zufällig auf folgendes Inserat:

Erbin, die Vater und Mutter verloren hat, wünscht zwecks Heirat Briefwechsel mit einem Herrn, der sich von uneigentümlichen Absichten leiten läßt und gewillt ist, ihre Geschäfte zu führen.

Er las das Inserat nochmals und wurde immer mehr ergriffen von einem tiefen Mitgefühl für das einsame, verlassene Mädchen. Dabei dachte er: "Was für egoistische Geschöpfe wir Männer doch eigentlich sind! Anstatt ein mehr oder weniger unruhiges und zweckloses Junggesellenleben zu führen, und nur an mich selbst zu denken, könnte ich doch einer jungen Weise Freude in ihr einsames Leben bringen, wenn ich ihr treuer Berater und vielleicht Mama würde."

Den ganzen Tag über war Erwin Schneider in dieser sentimental Gefügung und so mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, daß er fünfmal falsch herausgab und sogar vergaß, sich zu entschuldigen, wenn man ihm darauf aufmerksam machte. Auf dem Heimweg beschloß er, nicht mehr so viel an sich selbst zu denken, sondern sich völlig für dieses arme, einsame, junge Mädchen, das weder Vater noch Mutter hatte, aufzupfieren. Erfüllt von dieser edlen Absicht verwandte er seine freien Abendstunden darauf, eine Antwort auf die Anzeige zu verfassen.

Sein erster Entwurf begann: "Leurer Schatz! Ich würde Sie ebenso sehr lieben, wenn Sie auf der Straße Blumen verkaufen müßten oder betteln gingen." Aber bald fand er, das sei allzu überspannt, handelte sich doch um jemanden, den er noch nie gesehen hatte. Er zerriss deshalb den Bogen und kaute von neuem an seinem Federhalter.

Lächerlich! Die schwersten Geschäftsaufgaben erledigte er mit spielerischer Leichtigkeit und hier sollte er hören! Und schon bemalte die Hand alter Gewohnheit getreu in schöner taufmünchnerischer Kalligraphie den zweiten Bogen.

"Mein Fräulein! Ich kann Ihnen unbestreitbare Beweise meiner geschäftlichen Fähigkeiten geben." Aber das kam ihm wieder allzu steif vor. Nach mehreren weiteren missglückten Anläufen und zerrissenen Briefbögen brachte er endlich etwas zusammen, von dem er sich schmeichelte, daß es selbst einen Kapitalisten von seiner Geschäftstüchtigkeit überzeugen und eine Marmorstatue zu Tränen rührte müßte. — Er brauchte nicht lange auf Antwort zu warten. Schon am folgenden Abend, als er heimkam, fand er auf seinem Schreibtisch einen herlich duftenden Brief. Er öffnete ihn mit zitternden Fingern und las mit steigender Verwunderung:

"Von all den hundert Briefen, die ich als Antwort auf mein Inserat erhielt, ist Ihrer der einzige, der den Weg zu meinem Herzen fand. Aus Ihren Zeilen spricht nicht die Habgier

die mir jeden Bewerber um meine Hand von vornherein verdächtig macht. Es ist zu traurig, daß es so viele Menschen auf der Welt gibt, die auf Kosten eines einsamen zwanzigjährigen Mädchens emporkommen wollen. Aber ich fühle, daß Sie nicht wie die anderen sind.

Ich habe für morgen Abend im Stadttheater die Loge No. 11 bestellt. Wollen Sie sich dort einfinden — hin und wieder spöttische Reden über ihr Taillenmaß geföhrt hatte, oder vermied sie mit Recht, daß eine jetzige Begeisterung mehr ihrem Vermögen als ihr Selbst galt — kurzum, sie blieb gegen seine Bewerbungen sehr kühl, was ihn um so mehr an den Rand der Verzweiflung brachte, als sein stets wachsender Schuldenstand gebietender nach dem Zutun fremder Baarmittel verlangte.

In der Hoffnung, mich in Ihnen nicht getäuscht zu haben, begrüßt Sie Ihre ergebene

Agnes C.

P. S. Von meinem Vater, der vor einigen Jahren starb, habe ich 400.000 Mark geerbt. Ich glaubte, das erwähnen zu müssen, obgleich ich weiß, daß es für Sie ohne Bedeutung ist, ob ich arm bin oder reich bin."

Erwin Schneider träumte in dieser Nacht lebhaft. Er sah sich deutlich an der Seite eines begauerten Jubiläums des Burghthalter Kriegsvereins ergattert hatte, vertiefe er sich in seine Morgenzeitung, damit er ja nicht etwa seinen Platz einer nach ihm einsteigenden Dame anzubieten brauchte. Nachdem er die politischen und lokalen Nachrichten eingehend durchstudiert, auch das spannende Verhör eines Mörders, sowie die Berichte über Sportwettkämpfe gelesen hätte.

Am nächsten Nachmittag verließ er sein Geschäft früher als gewöhnlich und kaufte ein Theaterbillett wie einst, der gewohnt ist, jeden Abend ins Theater zu bummeln. Aus dem Programm erfahrt er, daß man an diesem Abend "Der Fürst der Freiheit" zum Besten des Schauspielers Leo Fabian aufführte. Auf dem Heimwege kaufte er noch einen eleganten Selbstbinder und eine große feuerrote Nelle.

Er brauchte heute unverhältnismäßig lange Zeit zu seinem Anzug. Er sämmtete sein Haar noch sorgfältiger als gewöhnlich, begoss sich mit Kölnischem Wasser und machte sich so unverzerrbarlich und anziehend, wie ihm das bei seinen sonst nicht gerade in die Augen fallenden körperlichen Vorzügen nur möglich war. Als er endlich ins Theater kam, hatte die Vorstellung bereits begonnen. Auf der Bühne schrie Leo Fabian in bestätigender Weise und räumte sich die Haare am Ufer eines mondbeschienenen Flusses. Es war geradezu unheimlich, doch was steht man nicht aus für 400.000 Mark. Im Theater war es dunkel, so daß Erwin trotzheimer und Opernglas nicht sehen konnte, wie in der Loge No. 11 saß. Als endlich das Licht aufflammte, hielt er Unbehagen. Logen und Parfett waren fast alle von Herren in tadellosen Eleganz gekleidet, die sich wie auf einem gebeugten Zeichen von ihrem Sitz erhoben. Alle Herren hatten eine rote Nelle im Knopfloch. Hunderte von Augenpaaren, mit Operngläsern und Lorgnons bewaffnet, richteten sich auf die Loge No. 11, in der unter vor Verwunderung und Wut über das unverschämte Auftreten ein alter faulköpfiger Herr saß.

Hinter den Kulissen machte Leo Fabian nach der Vorstellung schnell einen kurzen Ueberschlag über das Ereignis des Billetverkaufs: Briefmarken, parfümiertes Briefpapier, Anzeigen 32 Mark und 50 Pfennig. In der Kasse 1600 Mark mehr als gestern.

"Das ist nicht so schlecht," murmelte er und ging vergnügt seines Weges.

Verständnungen, Verrenkungen, steife Gelenke.

Man kann es fast fühlen, wie Sloans Liniment in die schmerzenden Stellen eindringt, die Entzündung aus dem verstauchten Knie oder Fußgelenk herauszieht und den Schmerz darin lindert. Sloans Liniment wirkt schneller, ist reinlicher und leichter anzuwenden als Pflaster oder Salben. Verstopft die Poren nicht, befreit die Haut nicht; Reiben unnötig. Man hole sich eine Flasche für rheumatische Schmerzen, Neuralgie, Hüttew und alle äußerlichen Schmerzen. Bei Ihrem Apotheker, 25c 50c und \$1.00.

Adv.

Das lebende Bild.

Rafso Stilberger, der Redakteur des Burghthalter "Tagblattes", umwarb seit Langem mit großem Eifer die einzige Tochter des schwerreichen Privatiers Würdig. Lorch Würdig hatte zwar auch sonst gerade keine besonderen weiblichen Vorzüge; aber Eines vollends war ihre Schwäche: ihre Stärke nämlich. Das heißt, sie erfreute sich eines Embonpoints, der

allen Ansichten Burghthalterischer Hantevolee über Frauenschönheit verdächtig macht. Es ist zu traurig, daß es so viele Menschen auf der Welt gibt, die auf Kosten eines einsamen zwanzigjährigen Mädchens emporkommen wollen. Aber ich fühle, daß Sie nicht wie die anderen sind.

Ich habe für morgen Abend im Stadttheater die Loge No. 11 bestellt. Wollen Sie sich dort einfinden — hin und wieder spöttische Reden über ihr Taillenmaß geföhrt hatte, oder vermied sie mit Recht, daß eine jetzige Begeisterung mehr ihrem Vermögen als ihr Selbst galt — kurzum, sie blieb gegen seine Bewerbungen sehr kühl, was ihn um so mehr an den Rand der Verzweiflung brachte, als sein stets wachsender Schuldenstand gebietender nach dem Zutun fremder Baarmittel verlangte.

Wor es ihr nun zu Ohren gedrungen, daß Stilberger früher — ehe er bestellt. Wollen Sie sich dort einfinden — hin und wieder spöttische Reden über ihr Taillenmaß geföhrt hatte, oder vermied sie mit Recht, daß eine jetzige Begeisterung mehr ihrem Vermögen als ihr Selbst galt — kurzum, sie blieb gegen seine Bewerbungen sehr kühl, was ihn um so mehr an den Rand der Verzweiflung brachte, als sein stets wachsender Schuldenstand gebietender nach dem Zutun fremder Baarmittel verlangte.

Und dabei blieb's auch. Briefe, Berichtigungen in der Zeitung — nichts half — Lorch war unerbittlich — ein einziger Buchstabe hatte sie zu seiner Todfeindin gemacht.

Das Jügle.

Postagier, zum Stationsbeamten: "Der Fahrplan ist aber sehr wenig übersichtlich; kommt dieser Zug nun morgens um 8 Uhr oder abends?"

"Nu, meistens hält er so die golde Mitte."

Ahnung.

Onkel (einen Brief seines Neffen öffnend): "O weh, der fängt schon wieder mit 'Leider' an!"

Frau Elisabeth Neder,
Geprüfte Gebannte und
Geburtshelferin,
308 Guadalupe Straße, Comalstadt,
Neu-Braunfels Teguas.

Notiz.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfels Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins findet am Samstag, den 4. August, morgens 10 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Für den Verein:
A. Hampe, Sekr.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,
Zahnnarzt

Office in Voelkers Gebäude.
Telephon: Office, 28-29.
Wohnung: 28-29.

Dr. C. A. Wille,
Zahnarzt.

Office in Krauses Gebäude.
Wohnung: 315 Mühlstraße.
Telephon: Office, 417.
Wohnung: 35 R 3

Ad. Seidemann,
deutscher Advokat.

Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs

Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Teguas

Martin Faust
Advokat

Office in Holt's Gebäude.

Der Neu-Braunfels Gegenseitige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre.....	\$1.85
25 bis 29 Jahre.....	1.45
30 bis 34 Jahre.....	1.55
35 bis 39 Jahre.....	1.60
40 und aufwärts.....	1.65

Büttig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen.

Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.

S. B. Neuffer, Vice-Präsident.

F. Hampe, Sekretär.

F. Druebert, Schatzmeister.

Otto Heilig, Wm. Tipp Jr. und

Nol. Roth, Direktoren

Eisenbahn-Fahrplan.

Abschafft der Personenzüge der S. & G. R. Bahn.

Rath Süden: 5:50 morg.

No. 9.....5:50 morg.

No. 7.....7:28 morg.

No. 3.....4:48 nachmittags

No. 1 (Sunshine Special).....7:05 abends

Nach Norden:

No. 4.....8:25 morg.

No. 2 (Sunshine Special).....10:07 morg.

No. 8.....8:00 abend

No. 6.....9:52 abend

Abschafft der Personenzüge der S. & G. R. Bahn von New Braunfels.

Rath Süden:

No. 25 (Flier).....6:00 morg.

No. 3 (Local).....3:31 nachmittags

No. 29 (Limited).....5:00 abends

No. 21 (Mamo Special).....6:12 morg.

Nach Norden:

No. 4 (Local).....8:13 morg.

No. 30 (Kathy Limited).....11:58 morg.

No. 26.....9:58 abends

No. 22 (Houston).....11:32 abends

Aankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler

nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens

jeden Montag, Mittwoch und Freitag

Aankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr

nachmittags Dienstag, Donnerstag

und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smith

sons Valley nach Spring Branch um

7 Uhr morgens täglich außer Sonn-

tags. Aankunft in Neu-Braunfels um

5 Uhr nachmittags täglich außer

Sonnags.

Die "Rural Free Delivery Cabi-

riots" verlassen Neu-Braunfels um

9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr

nachmittags zurück.

Alle Postfachen müssen, wenn

rechtmäßig befördert werden sollen,

mindestens 30 Minuten vor Abgang

der Post in biesiger Office aufgegeben

werden.

Gustav Meisinger, Postmeister,

Zu verkaufen.

Haus mit 2 Lots in der Comalstadt. Näheres bei Albert Wagenführ.

Neu-Braunfels.

für den Verein:

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu Braunfels, Texas
Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

2. August 1917.

Jul. Giesecke.
G. F. Oheim, Redakteur.
G. F. Nebergall, Geschäftsführer.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freundliches Entgegenkommen unter Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Dank verpflichten.

Briefkasten.

Carl Jauer, Pander Road, Boerne. — Wir wissen leider nicht, wo Sie einen älteren Jahrgang des "Buch für Alle" oder einer sonstigen deutschen Zeitschrift erhalten können. Vielleicht kann Ihnen ein Leser dieser Seiten die gewünschte Auskunft geben.

Aus Cibolo.

Am Sonntag, den 29. Juli, wurden in Cibolo im Hause der Eltern Frank Bolton und Laura, geb. Steubing, durch Pastor Knifer getauft die beiden Kinder der Ehe. Sie erhielten die Namen: Gilbert, Frank, Carl und Genevieve, Alwine, Rosamunde, Verena Bolton. Paten waren zu dem Gnaben Frank Bolton, sen., Frau Maria Bolton, Carl Steubing, Frau Ida Steubing, Fredo Bolton und Fr. Ella Bolton, und zu dem Töchterlein Frau Alwine Dorow, Walter Dorow, Frau Rosamunde Meurin, Mar Meurin, Frau Verena Bolton und Ferdinand Bolton. In der Evangelischen Kirche zu Zuehl wurden am selben Tage zur heiligen Taufe gebracht die Zwillinge von Herrn Robert Stolte und Lina, geb. Bieters, sie erhielten die Namen Elrine, Alwine, Hatty und Lorine, Frieda, Regina Stolte. Paten standen zu ersterem Kind Frau Alwine Ihl, Frau Hatty Bieters und Herr August Bieding, und zu letzterem Fr. Frieda Bieters, Fr. Regina Scheele und Herr Richard Voges.

Aus Bulverde.

Das folgende ist das Resultat des Preisegels, welches am 28. Juli in Bulverde stattfand.

1. Emil Heinen, Comalton	78
2. Louis Kraft, Smithson Valley	77
3. George Adermann, Fratt	76
4. Ernst Weyer, Converse	74
5. Herm. Hitzfelder, Bulverde	73
6. Otto Rennsieck, Germania	72
7. Roe Blackburn, Blance B.	71
8. Adolf Kneupper, Fratt	71
9. Elmar Hitzfelder, Bulverde	70
10. Chas. Kramm, Bulverde	69
11. Albert Riba, Blanco Valley	68
12. Herbert Weyel, Union	68
13. Chas. Erben, Bulverde	68
14. Aug. Ludwig Jr., Bulverde	67
15. Alwin George, Lookout	67
16. Alfred Adermann, Fratt	67
17. Hugo Claassen, Betmore	67
18. Henry Scholz, Bulverde	66
19. Herm. Elbel, Smithson Valley	66
20. Ed. Wohlfahrt, Santa Clara	66
21. Chas. Wehe, Bulverde	66
22. Walter Kabelmader, Bulverde	66
23. Erwin Vogt, Betmore	65
24. Richard Kule, Sattler	65
25. Aug. Ludwig Jr., Bulverde	65
26. Albert Haas, Cranes Mill	65
27. Walter Grote, Comal Union	65
28. Herm. Leesch, Bulverde	65
29. John Pasternick, Bulverde	65
30. Richard Grote, Braden	64
31. Chas. Ueder, Bulverde	64
32. Guis. Achterberg, Union	64
33. Robert Bremer, Braden	64
34. Henry Scheel, Comalton	64
35. Henry Kramm, Bulverde	64
36. Wm. H. Adams, Social	64
37. Harry Wehe, Bulverde	64
38. Henry Eidmann, Bulverde	64
39. Hugo Arnold, Sattler	64
40. Bruno Erben, Bulverde	63
41. Albert Siebold, Converse	63
Trost - Preise:	
Alwin Bergemann, Fratt, 34 ohne	
Albert Kuhn, Marion, die meisten 0	
Henry Scholz, Sekretär.	

Aus Marion.

Am Samstag, den 28. Juli hießte im gothischen Hause von Herrn und Frau Hermann Beutnagel ein fröhliches Leben und Treiben. Die älteste Tochter Regina reichte nämlich an den Tag einen Separaten Frieden. Am gleichen Tage Herrn Richard Lehmann mitreisst weit von sich weisen. Und die Hand zum Lebensbunde. Pastor Lapiens vollzog die Trauung. Als den ohne Anmerkungen und Kriegssymbolen fungierten die Damen: schädigung abgegeben werden sollte, dann würde dies weder England, noch Frankreich, noch Deutschland haben.

Die Eltern der Braut scheuten weder will, angenehm sein.

Mühe noch Kosten um ihre Gäste auf

zu bewirten und zu unterhalten.

Die riesige Tafel, die vor dem

Hause im Schatten der Bäume auf-

so davon überzeugt sind, daß die Re-

gierung eine ausführliche und end-

gedeckt werden. Auch für die durstigen

Stecheln war in keiner Weise geforgt.

Wer an der Unterhaltung oder an

den Spielen sich nicht beteiligen woll-

te, ging in dem großen prächtigen

Garten spazieren. Hier findet man

Bäume und Pflanzen aus fast allen

Ländern der Erde. Die Namen der-

selben haben wir nur gehört, um sie

wieder schnell zu vergessen. Die tan-

zustige Jugend durfte sich auch nicht

über Langeweile beklagen. Die rießige

Plattform, die im Garten errichtet

war, wurde beim Mondenschein und

fünflicher Beleuchtung vom Soblen-

leder gründlich gescheuert. Natürlich

fehlten auch nicht die üblichen Klaven-

musikanten, die ohne Rücksicht auf

unser Trommelfell zu nehmen, einen

Wortspieltafel veranstalteten. Als die

Morgentöre im fernen Osten winkte,

verabschiedeten sich die meisten Gäste

mit den herzlichsten Glückwünschen

gelegt u. die Karte von Europa umgeän-

für das junge Paar. In der Nähe

von San Marcos werden die neu-

vermählten ihren Wohnsitz ausschla-

gen.

Inland.

— Washington, 27. Juli. Der Vorschlag, daß die Vereinigten Staaten eine Erförung darüber abgeben sollten, welche Kriegsziele sie eigentlich verfolgen und auf Grund welcher Bedingungen es eventuell zu einem Friedensschluß kommen kann, hat im Kongress auf allen Seiten großen Beifall gefunden.

Senator Borahs glänzende Ansprache über diesen Gegenstand, die er gestern hielt, hat nicht wenig dazu beigetragen, die inneren Gedanken vieler Kongreßleute zu kristallisieren, die sich seit Wochen eingehend mit der augenblicklichen Kriegslage beschäftigt haben. Diese Rede brachte gleichzeitig ein ganz neues Element aufs Tavet, daß weit von der augenblicklichen Beschäftigung des Kongresses, Geld und Mannschaften zur Fortsetzung des Weltkrieges zu be- willigen, entfernt liegt.

Senatoren sowohl als Mitglieder des Hauses sind in zahllosen Briefen, die schon seit Wochen täglich aus ihren Heimatsbezirken einlaufen, an gegangen worden, das Verlangen nach einer Feststellung der Kriegsziele und der Friedensbedingungen zu stellen.

Die Diskussion der Borahschen Ansprache unter den Senatoren und Häus- mitgliedern beweist, daß die Zahl derer, die ebenso denken wie er, sehr groß ist. Senator Borah hat sich jedoch mit keinem seiner Gefährten genossen ausgesprochen, dagegen haben diese ihre Meinung untereinander und miteinander ausgetauscht.

Als Resultat dieser Debatten dürfte höchstwahrscheinlich in den nächsten Tagen eine Resolution eingeführt werden, nach welcher eine Erklärung auf Grund der von Senator Borah in Einreichung und Passierung von den eingemeinten Kreieren mit absicherter Sicherheit erwartet wird, wird darauf hindeuten, daß es für die erforderliche Führung des Krieges absolut notwendig ist, daß das Volk genau weiß, zu welchen Zwecken eigentlich der Krieg geführt wird. Sie wird auch den Wunsch ausdrücken, daß Amerikas Ziele und Zwecke nicht durch irgendwelche territoriale Wünsche von europäischen Nationen verdeckt oder gar in den Hintergrund gedrängt werden darf, sondern lediglich auf die Rechte Amerikas und ihre Hochhaltung basiert sein sollte.

Falls diese Resolution eingereicht wird, würde die ganze Frage im Se-

nat und wahrscheinlich auch im Hause gentümlichen Lage, von den einen zur Debatte kommen. Ob ein solcher als pro-deutsch und von anderen pro-

Schachzug augenblicklich gerade so englisch angeklagt zu werden.

— Das erste Opfer dieses Krieges, der erste amerikanische Soldat, der drüben seinen Tod fand und in

französischer Erde bestattet wurde, ist

der Matrose Louis Reinhardt, ein

Sohn deutscher Eltern in New York.

Eine ganze Anzahl Amerikaner deut-

scher Abkunft sind vermutlich schon

gefallen, allein sie waren als Frei-

willige in die britische oder französi-

sche Armee eingetreten, ehe die Ver-

Staaten Teil am Kriege nahmen; sie

suchten also gewissermaßen als

Langstreiter für eine Sache, der sie

verkörperte Sympathie entgegenbrach-

ten. Mit Louis Reinhardt verbüllt es

sich anders. Er ist der erste Ameri-

kane, der im Dienst seines Landes,

der ihn nach Frankreich führte, feind-

en Tod fand und nun in französischer

Erde ruht.

— Washington, 24. Juli. Senator Smoot hat die folgende Liste

über die Kriegskosten bis heute zu-

ammenge stellt:

Kriegs-Bewilligungen während der

zweiten Session des 64. Kongres-

ses: \$1,961,277,050.05.

Bewilligungen während der ersten

Session des 65. Kongresses:

für "unbedingt Notwendigkeit" Ar-

mee und Marine, \$3,281,094,-

541.50.

Anleiheausgabe und Drucksachen:

\$3,007,063,945.46.

Kriegsriffo - Versicherung:

\$35,000,000.00.

Nahrungsmittelkontroll - Gesetz:

\$152,500,000.00.

Luftfлот - Programm:

\$840,000,000.00.

Kleine Bewilligungen:

\$150,027,820.00.

Gesamt-Bewilligungen der zweiten

Session des 64. und der ersten

Session des 65. Kongresses:

\$9,226,963,357.11.

Weitere Kredite, die von McAdoo

verlangt wurden:

\$5,000,000,000.00.

Gesamtsumme der verlangten und

bereits gewährten Appropriationen:

\$14,226,963,357.11.

— Washington, D. C., 26. Juli. Gang und gar ungestrichen mit der

Verzögerung des Schiffbau-Pro-

gramms, machte Präsident Wilson

heute der unerträglichen Kontrover-

se zwischen General Goethals, dem

Leiter der Schiffbau-Korporation

und William Denman, dem Vorsteher

der Schiffsahrts-Behörde, mit einem

Schlag ein Ende, indem er Goethals'

Resignation annahm und Denman

Eine ruhige Wohnung.

Bon Karl Paul.

Das kann ich nicht länger aushalten, ich ziehe aus! Ich ziebe aus! Ich bin hierher gezogen, um Ruhe zu haben vor rasselnden Wagen, klingelnden Pferdebahnen und kreischenden Kindern — und nun — dagegen ist ja die Hamburger Börse der reine Turm des Schweigens! Es hatte sich so hübsch angelassen. Auf meinen endlosen Wanderungen nach einer "ruhigen Wohnung" fand ich endlich eines Tages eine, die allen meinen Ansprüchen zu genügen, ja, die meine Wünsche zu übertreffen schien. In einem Gartenpavillon war sie gelegen, hochparterre, darüber befand sich nur ein photographisches Atelier. Gekommen, gesehen, gemietet war das Tag einer zwölften Sekunde, und noch am selben Tage zog ich ein.

Am nächsten Morgen stand ich schon mit dem Morgengrauen auf und rüttete zunächst meinen Schreibstift am Fenster ein. Die Aussicht, die ich von dort genoß, war nicht gerade erhaben, denn sie zeigte, nur die Rückfront des Hauptgebäudes und die der beiden Häuser rechts und links, aber die Ruhe, die törichte Ruhe! Ich öffnete das Fenster: Ah! welche Wohltat! Ringum kein Laut — kein Hauch — kein Ton!

Allerdings war es erst fünf Uhr früh — und um fünf Uhr nachmittags! — Aber ich ziebe aus! ich kündige! Haben sich denn diese Leute verabredet, mich rasend zu machen, ins Arrenhaus zu bringen, mich zu Tode zu quälen? Fürchterlich! Alle, aber auch alle Mieter der nach dem Hofgarten hinausliegenden 34 Wohnungen bemühen sich teils abwechselnd, teils im Chorus den menschenmöglichsten Skandal zu machen.

Bräuch ich mir das gefallen zu lassen? Der alte Major z. B., mit dem fuchsfeuerroten Gesicht, hat er nötig, sich außer zwei Töchtern noch sechs Kaninchen zu halten, die er alle Abend in den Garten jagt und dabei einen Skandal verübt, als ob er ebensoviel Walross einzufangen wolle! Außerdem befießt er noch einen Papagei, der den ganzen Tag am Fenster sitzt und schreit. Und der alte Junggeselle auf der anderen Seite des Hauses, ebenfalls hochparterre, wozu braucht er einen vierhändigen Affen? Und was das für Tiere sind, dieser Papagei und dieser Affe! Warum schaffen sich diese Leute nicht gleich Kaninen an, da weiß man doch, daß man Bestien vor sich hat. Den ganzen Tag sitzen diese beiden Viepter am offenen Fenster, und kommt irgend jemand arglos dahergepilgert, so schnauzt ihn der Papagei mit geschrägten Federn aufs lärmähnlichste an. „Alter Racker! Glender Nickel!“ fährt er ihn an. Und wiegt der Erzherre konfettierte zurück, da faust von der anderen Seite an rasselnder Kette der Affe heran, zaust ihn am Haar oder schlägt ihm den Hut vom Kopf, worüber der Papagei ein hässliches Gelächter ausbricht. Zuweilen ist auch der Affe im Garten angebunden, und da ist es sein Lieblingsvergnügen, die photographischen Aufnahmen zu stören. Sowie er nämlich bemerkt, daß diese vor sich gehen sollen und die betretenden Brautpaare, Großmütter, Säuglinge und was sich sonst noch photographieren läßt, mit freundlich grinsenden Gesicht ihrer Verewigung harren — schwab! fliegt eine Hand voll Sand an die Fenster des Ateliers, daß dem Photographen sein „bitte recht freundlich“ im Halse stecken bleibt, die sich abnehmen lassen entsetzt „wadeln“ und auf der Platte der dreizehnköpfige Bräutigam neben der vierzigfüigen Braut sitzt.

Aber das waren nur die Tiere, nun erst die Menschen.

Im ersten Stock des Borderhauses wohnte ein Mann, der hatte wohl ein Dutzend Kinder, lauter Mädchen. Dieses Dutzend Mädchen werden von einer Bonne gehütet, die ein sehr affektiertes Gesicht fein muß, wenigstens öffnet sie beim Sprechen den Mund nie weiter, als ein vernünftiger Mensch beim Pfeifen. Außerdem zeichnet sich das Dutzend Mädchen durch unanständig kurze Kleider und nackte, dicke Beine aus. Natürlich sind sie den ganzen Tag im Garten, und welchen Lärm sie machen, kann man sich vorstellen, wenn man bedenkt, was schon ein Mädchen im-

stande ist, in dieser Hinsicht zu leben, je fünfzig, einhundert — und nun zwölf!

Rechts im ersten Stock wohnt ein Lehrer, der den ganzen Tag Privatstunden gibt. Neben diesem wieder eine Familie, in der zwei oder drei Kinder Klavierunterricht erhalten. Neben dieser eine Witwe, die ihre Kinder zwar nicht musikalisch erziehen läßt, sie dafür aber den ganzen Tag prügelt. Wenigstens hört das „A, O!“ schreit und gurgelt die Horehe auf.

Im Hause links ist eine Schneiderwerkstatt. Natürlich singen die Gesellen täglich zuweilen nicht ganz jugendliche Lieder. Im Stock darüber wohnt ein Student, bei dem immer ein paar andere „auf der Bude liegen.“ Natürlich singen sie ebenfalls, oder pausen, was auch einen ganz hübschen Lärm macht. Und wieder wohnt ein Schauspieler, der sich besonders nachmittags, mit Organistin beschäftigt, und einzelne Vokale oder Konsonanten mit der ganzen Kraft seiner Lunge austößt, oder er hält Monologe: „Sein oder Nichtsein“, oder „Menschen, Menschen, falsche, heuchlerische Kroddolenbrat!“ und dergleichen mehr. Natürlich haben alle diese Leute alle Fenster so weit wie möglich aufgerissen.

Mitunter ist der leibhaftige Teufel los. „Ta ta timm timm da di da! Die Karneval von Bredig.“ — „Falsch“, sagt der Lehrer, noch einmal! „Ta ta timm timm da ta!“

Zetzt legt der Mime los: „Bin ich ein sta-nabe! Das geschah dem Robert Effer heut-heut und nie!“

Wenn ich an einem Sommertag in der Schweiz, in der Schweiz, im Tirol, erlöse es aus der Schneiderwerkstatt in jauhendem Chorus. Da zwischen rascheln die Papierklingen der Studenten und die Pauserei beginnt unter den üblichen Kommandos: „Auf die Menfur! Binden die Klingen!“ etc. Mittlerweile hat rechts im zweiten Stock die Pauserei gleichfalls ihren Anfang genommen, die fünf Kinder der Witwe heulen unisono, daß es einen Stein erbarnen könnten, und der unglückliche Junge bei dem Privatschulnachrichten gefunden, da er jedesmal eins hinter die Ohren bekommt, wenn er den Satz: „Nulla laus in splendidis vestibus“ mit „Es gibt keine Laus auf einer glänzenden Weste“ übersetzt.

Im Garten ist großer Kaninchengang. Der Major und seine mit einer Gießfanne bewaffnete Nodjin verführen unter großem Geschnürl die sechs entlohten Nagtiere einzufangen. Und an der Front: „Zogen die zwölf Mädchen den einzigen schwindsüchtigen Goldfisch mit möglichstem Grasfrisch.“

Zetzt hat sich der Major einem Kaninchen genähert und gibt der Nodjin einen Wurf, das Tier mit Wasser zu begießen. Heimlich schleicht sie heran, da entsteht der Major, der Major bringt sich vor, um ihn zu ergreifen, und bekommt aus der schon erhobenen Gießfanne eine volle Ladung Wasser über den Kopf. „Luise!“ schreit er, „Luise, ich verdroste dir das Genid!“

In diesem Augenblick fällt eins der zwölf Mädchen in das Waschbecken. Die anderen erheben ein Begegnungsgebet. „Aber Delüss, wüh können Sie so unhöflich sein,“ flötet die Bonne. Selbstverständlich dauert der sonstige Skandal lustig fort. Die Studenten denken, die fünf Kinder heulen, die Schneidergesellen singen, das Kind spielt den Karneval von Bredig“. Der Major mitet, der Affe schreit, der Papagei scharrt, der Junge heult und der Schauspieler brüllt mit vollem Organ.

Um Gottes willen! Nach Lappland oder Afrika, und sei's nach Pommern! Fort, nur fort!

Und ich bin fortgezogen — ich fand eine andere Wohnung — sie mußte ruhig sein, denn unter ihren Fenstern breite sich ein Garten aus, der Garten einer — Taubstummenanstalt. O, wie habe ich aufgeatmet; mit welch hellem Gefühl legte ich mich zur Ruhe. — Aber da, am andern Morgen, was für Töne, welcher Lärm drangen aus dem Garten zu mir heraus? Nebst sich da eine Indianerhorde ein neues Kriegsgeheul ein oder machten tausend Fröhchen den Versuch, „Heil dir im Siegesfranz“ man sich vorstellen, wenn man bedenkt, was schon ein Mädchen im-

Oskar Blumenthal und Julius Stettenheim.

Zwischen diesen zwei Helden des Lebens gab es einmal eine lustige Vers-Korrespondenz, die anlässlich des Todes Blumenthals wohl weitere Kreise interessieren wird. Von einem Verehrer in Havana hatte Stettenheim, damals Herausgeber der Berliner Presse, eine Sendung Zigaretten erhalten, welche auf jenen

Zeilen an Stettenheim:

Schnell durch diesen Rohpoststreim

sei's mit Dank verkündet

Doch ich „Julius Stettenheim“ eben

angesündet

Zug für Zug in weiser Ruh' schmauch

ich Sie bedächtig,

Und ich schwör' es Ihnen zu: Freund!

Sie schmecken prächtig!

Denn, ob etwas Nebenlust Sie auch

anfangs haben,

Muß doch Ihr ganz eig'ner Duft

jeden Kenner laben.

Ja, verkünden will fortan ich aus

voller Lunge:

Milder, als man's glauben kann, sind

Sie auf der Zunge.

Und so ruf ich wonnesatt mit verklärter Miene:

Wenn dies Stettenheim'sche Blatt täglich

doch erscheine!

Doch das Kraut ist nun verzehrt, das

so gern ich nosche,

Und ich seufze schmerzerstört: Friede

Ihrer Asche!

Auf diesen Vers-Gruß antwortete

Stettenheim unverzüglich im Namen

seiner Zigaretten-Marke, von der eine

neue Probe beigelegt war:

Dank dir, Oskar Blumenthal, für

die Meisterseifen —

Mit der Antwort will ich 'mal aus-

nahmsweise eilen.

Freilich, daß du sprichst vor Sie, muß

mir recht betrüben,

Denn wir Siezen ja doch nie, was

wir wirklich lieben.

Zeigt mir so recht eigentlich — o, ich

arme Marke! —

Deine Liebe ist — wie ich — eine

mittelstarke.

Legt hinein ich andern Sinn, eitel

Fläng's gehörig,

Und, was ich durchaus nicht bin, schief

gewickelt wär' ich

Drum, noch einmal greife zu, prüf

mit Lemmermeine

Ob ich nicht des Vorchers „Du“ als

dein Freund verdiene.

Hab zu weit ich ausgeholt, will „Pax-

don!“ ich sagen:

Die Zigarette, welche kostet, ist nicht zu

ertragen!

Jede Straße in Neu-Braunfels

hat Beweise, die für Nierenleidende

ermüdt sind.

Rückenweh? schwache Nieren? U-

rinbeschwerden? ein zuverlässiges

Nierenmittel gefund? Stein langes

Suchen nötig. Man braucht, was

Neu-Braunfels empfehlen, und was

in jeder Straße in Neu-Braunfels

gebracht wird. Hier ist die Erfah-

lung eines Neu-Braunfelsers: Eu-

gen Seibert, früher Farmer, 706

Sequin - Straße, sagt: „Ich habe

Doans Nierenpillen kenn' ich 10 Jah-

re lang gebraucht. Ich nehme sie jedes

Jahr oder so, hole sie in Belder

& Son's Apotheke, und sie helfen

mir jedesmal und bringen meine

Nieren in Ordnung. Manchmal müs-

tet ich nachts mehrmals aufstehen;

der Rücken schmerzt und ich kom-

me mich kaum bilden oder etwas be-

ben. Doans Nierenpillen helfen mir,

als ich so litt, und ich empfiehle sie

anderen, die ähnlich leiden.“ Preis

60c bei allen Händlern. Man ver-

lange nicht bloß ein Nierenmittel,

sondern Doans Nierenpillen, dieselben,

die Herr Seibert hatte. Foster

Wilburn Co., Mars., Buffalo, N.Y.

Adv.

Deplaziert.

Kein Wunder, daß unter all den

Buden auf dem großen Weißwurst-

festen eine solche Zulauft hat! Ist

doch der Empfang der Besucher scha-

so originell!

Neben der Kasse ist ein Papagei,

der stolz auf sein schönes, buntes Ge-

oder, das Publikum mit seinen

Späßen ausgezeichnet unterhält. Be-

sonders freut es ihn, immer und im-

mer und immer wieder das zur Kasse

angegeben ist.

Eugenie beobachtet immer scharf, und nun bespricht sie ihre Gäste. „Ain besten gefällt mir Herr Scholz, der hat etwas Mondhaftes.“

„Aber, Tante Eugenie, was du für merkwürdige Ausdrücke gebrauchst! Warum ist Herr Scholz mondhaft?“

„Nun sieht, Herr Scholz nahm in einem fort Kuchen, er aß mehr als die halbe Platte, Herr Scholz war zu schüchtern und nahm fast gar nichts, und Herr Scholz war wie der Mond.“

„Nun?“

„Er nahm — ab und zu!“

Mädchen! Citronensaft macht die Haut weiß.

Wie man ein Schönheitswasser für wenige Cents herstellt.

Der Saft von zwei frischen Citronen in eine Pfanne enthaltend 3 Unzen Orchard White geprécht macht $\frac{1}{4}$ Pint eines ganz vorzüglichen Citronen-Hautverhönerers, der nicht mehr kostet, als ein kleines Gold Cream. Der Citronensaft sollte vorsichtig durch seines Zeugs gesiebt werden, so daß keiner und die Fässer nicht hineingeraten; das Mittel hält sich dann Monate lang frisch. Jede Frau weiß, daß Citronensaft blau bleibt und Sommerprosse, Sonnenbrand und Dahlheit entfernt und die Haut weich, weiß und schön macht. Verführen Sie sie! Holen Sie 3 Unzen Orchard White in der Apotheke und 2 Citronen im Store, machen Sie sich $\frac{1}{4}$ Pint dieses hundertdurch Citronenpräparates und massagieren Sie es täglich in Gesicht, Hals, Arme und Hände ein.

Der Meister.

Zwei Berliner Jungen finden einen Fünfmarschein. Sie beschließen, daß er demjenigen gehören soll, der die größte

Eine Tigerjagd.

Erzählt von F. J. Pajeken.

(Schluß.)

Plötzlich blieb Don Vacundo sein Pferd die Rüstern, und an dem schon gesetzten, hoch emporgerichteten Kopf bewegten sich lebhaft die Ohren.

"Aha! Jetzt ist der Tiger nicht mehr fern," rief Bidal erfreut. "Mein Ross weiß es noch besser als die Hunde."

In demselben Augenblide erhob sich unter diesen ein wütendes Geheul, und eilig stürzten alle vorwärts. Der Indianer folgte ihnen in benden Sprüngen, bei denen er den Langenhals als Stütze gebrauchte.

Nach ritten wir nach; doch als wir jetzt der bellenden Meute wieder nahmen, sahnen die Gäste und weigerten sich, dem Jäger u. unsferen Servi zu gehorchen. Wir stiegen ab, und die Büchsen standbereit in den Händen, ging es zu Fuß durch das Geestrück weiter.

Damit näher klang das Geheul der Hunde; dazwischen hörte man deutlich die Stimme des Indianers.

"Aha! So ist es brav, Teresa! — Vorwärts, Jose! Wer wird Furcht zeigen vor der Bestie? — Nicht zu dicht heran, Isabel! Willst du dich wie möglich bahnen mir Don Vacundo mit seiner breiten, hünenhaften Gestalt den Weg. Wo Ranken- und Schlinggewächse denselben gänzlich verschwanden, gebrauchte er ein Machete.

Nach einer Weile erklang ein lauter Schrei des Indianer in der Ferne.

"Vorwärts, amigo! Der Tiger ist gefunden!" rief mein Freund erheitert aus, und hastiger schaffte er sich mit wuchtigen Macheteschlägen los.

— Prächtig, Hilario! — Aha! — Tigre! Tigre!"

Da teilte sich vor uns das Dickicht, und auf einer von Felsblöcken und hohen Bäumen eingefangenen Glade bot sich mir ein interessantes Schauspiel. Am Fuße einer schroffen Steinwand lag niedergelauert der Jaguar. Sein breiter Kopf ruhte auf den schweren Vordertatzen. Die funkelnden Augen folgten jeder Bewegung der Hunde, welche heulend und bellend dicht vor ihrem Feinde hin und her sprangen. Nam dem Jaguar ein Hund zu nahe, dann fuhr er mit einer der Zähne blitzschnell unter seinem Kopfe hervor; doch ebenso rasch wie auch der Hund dem Schlag aus.

Etwa fünfzehn Minuten war ich von der umringten Bestie entfernt, als Don Vacundo mich aufforderte, näher zu treten und zu schießen. Bögernd kam ich seinem Wunsche nach.

Auf zehn Schritt Entfernung von dem Jaguar wollte ich die Büchse zum Anschlag bringen; doch der Jaguar hielt mich daran und zog mich am Arm noch weiter vor. Heiß und fast ließ es mir über den Rücken.

Bieder begann das Geheul der Hunde. Es klang näher und näher.

Da knachte und krachte in meiner Nähe das Geestrück, und daraus herbellend dicht vor ihrem Feinde hin und her sprangen. Nam dem Jaguar ein Hund zu nahe, dann fuhr er mit einer der Zähne blitzschnell unter seinem Kopfe hervor; doch ebenso rasch wie auch der Hund dem Schlag aus.

Etwa fünfzehn Minuten war ich von der umringten Bestie entfernt, als Don Vacundo mich aufforderte, näher zu treten und zu schießen. Bögernd kam ich seinem Wunsche nach.

Der Jaguar sah uns bislang noch nicht bemerk zu haben. Er hatte auch genug zu tun, sich die wütenden, immer toller auf ihn eindringenden Hunde vom Leibe zu halten.

Meine Hand zitterte, als ich die Büchse erhob. Mit Gewalt kämpfte ich meine erklärliche Aufregung nieder; genau nahm ich das linke Auge des Tieres aufs Horn und drückte ab.

Der Schuß krachte. Ein lautes, marksschütterndes Geheul erschallte. Gleichzeitig wurde ich durch einen kräftigen Stoß beiseite zu Boden geschleudert.

Als ich schnell wieder aufsprang, lag der Jaguar, mit den Zähnen um sich schlagend, auf dem Rücken, an der Stelle, wo ich soeben gestanden, hatte. Die zweischneidige Lanze des Indianers stieckte ihm tief im Leibe.

In dieser Weise wird der Jaguar überall im Lande erlegt. Sobald er von der Angel getroffen wird, schnellte er aus seiner liegenden Stellung empor, fest, seine letzten Kräfte sammelnd, über die Hunde hinweg auf seine Angreifer zu und springt so in die ihm vorgehaltene Lanze. Die Haltungslösung und Geschicklichkeit, mit der die Indianer diese handhaben, ist bewundernswert. Wieglücklich es,

Einer der Hunde war mittlerweile den Jaguar aufgespießt, und ist ebensfalls den Stamm hinuntergeschleift. Seine Leibhaut mußte schwärzen der Schütze und der Indianer in der größten Lebensgefahr. Im allgemeinen sind die Jaguare feiger Natur und belästigen einen Menschen nur, wenn sie ihn schlafend antreffen und sie der Hunger plagt. Verwundet kennt jedoch das Tier in seiner Wut keine Grenzen.

Heulend hatten die Hunde auf die

Bestie sich gestürzt, deren Bewegungen rasch schwächer wurden, bis sie nach wenigen Minuten vereindete. Meine Kugel war ihr direkt bei dem linken Auge in den Schädel gedrungen.

"Jetzt vorwärts, daß wir auch den anderen töten! Wohl hab ich den Feigling. — Vorwärts, meine Hunde!" rief der Indianer. Mit einem Aufschrei riss er die Lanze aus dem Leibe des toten Tieres, und indem er die Hunde durch sein "Tigre! Tigre!" zu neuem Eifer anfeuerte, eilte er in nördlicher Richtung fort.

Wir folgten ihm, nachdem mein Freund den Peones Befehl erteilt hatte, dem erlegten Jaguar das Fell abzuziehen.

Zest begann die Jagd sehr anstrengend für uns zu werden. Immer dichter wurde der Urwald und größer die Entfernung zwischen dem Indianer mit seiner Meute und uns. Soviel wie möglich bahnte mir Don Vacundo mit seiner breiten, hünenhaften Gestalt den Weg. Wo Ranken- und Schlinggewächse denselben gänzlich verschwanden, gebrauchte er ein Machete.

Nach einer Weile erklang ein lauter Schrei des Indianer in der Ferne.

"Vorwärts, amigo! Der Tiger ist gefunden!" rief mein Freund erheitert aus, und hastiger schaffte er sich mit wuchtigen Macheteschlägen los.

— Prächtig, Hilario! — Aha! — Tigre! Tigre!"

Gleich darauf wurde der Weg frei. Der Untergrund war zum Teil sumpfig. In meinem Eifer adtete ich nicht darauf, bis ich weit über die Knie in den Schlamm sank. Don Vacundo war an dem Sumpfe entlang vorausgezogen und, als ich glücklich wieder festen Boden unter den Füßen fühlte, an der anderen Seite der Lich-

tung im Dickicht verschwunden.

Zest versummerte das Gebell der Hunde. Um mich her herrschte eine unheimliche Stille, nur einige große, grün-, rot- und blaugefiederte Arajas fräschten in dem Wipfel eines hohen Baumes, dessen mächtiger, mit Schlingpflanzen und feuerrot blühender Orchideen überwucherter Stamm sich schräg über den Sumpf lehnte, mit welchem ich soeben Bekanntschaft gemacht hatte. Ich stand unschlüssig, wohin ich mich wenden sollte.

Bieder begann das Geheul der Hunde. Es klang näher und näher.

Da knachte und krachte in meiner Nähe das Geestrück, und daraus herbellend dicht vor ihrem Feinde hin und her sprangen. Nam dem Jaguar ein Hund zu nahe, dann fuhr er mit einer der Zähne blitzschnell unter seinem Kopfe hervor; doch ebenso rasch wie auch der Hund dem Schlag aus.

Etwa fünfzehn Minuten war ich von der umringten Bestie entfernt, als Don Vacundo mich aufforderte, näher zu treten und zu schießen. Bögernd kam ich seinem Wunsche nach.

Auf zehn Schritt Entfernung von dem Jaguar wollte ich die Büchse zum Anschlag bringen; doch der Jaguar hielt mich daran und zog mich am Arm noch weiter vor. Heiß und fast ließ es mir über den Rücken.

Der Schuß krachte. Ein lautes, marksschütterndes Geheul erschallte. Gleichzeitig wurde ich durch einen kräftigen Stoß beiseite zu Boden geschleudert.

Als ich schnell wieder aufsprang, lag der Jaguar, mit den Zähnen um sich schlagend, auf dem Rücken, an der Stelle, wo ich soeben gestanden, hatte. Die zweischneidige Lanze des Indianers stieckte ihm tief im Leibe.

In dieser Weise wird der Jaguar überall im Lande erlegt. Sobald er von der Angel getroffen wird, schnellte er aus seiner liegenden Stellung empor, fest, seine letzten Kräfte sammelnd, über die Hunde hinweg auf seine Angreifer zu und springt so in die ihm vorgehaltene Lanze. Die Haltungslösung und Geschicklichkeit, mit der die Indianer diese handhaben, ist bewundernswert. Wieglücklich es,

Einer der Hunde war mittlerweile den Jaguar aufgespießt, und ist ebensfalls den Stamm hinuntergeschleift. Seine Leibhaut mußte schwärzen der Schütze und der Indianer in der größten Lebensgefahr. Im allgemeinen sind die Jaguare feiger Natur und belästigen einen Menschen nur, wenn sie ihn schlafend antreffen und sie der Hunger plagt. Verwundet kennt jedoch das Tier in seiner Wut keine Grenzen.

"Arme Teresa!" murmelte der Indianer müde. Einen zornigen

Bestie sich gestürzt, deren Bewegungen rasch schwächer wurden, bis sie nach wenigen Minuten vereindete. Meine Kugel war ihr direkt bei dem linken Auge in den Schädel gedrungen.

"Jetzt vorwärts, daß wir auch den anderen töten! Wohl hab ich den Feigling. — Vorwärts, meine Hunde!" rief der Indianer. Mit einem Aufschrei riss er die Lanze aus dem Leibe des toten Tieres, und indem er die Hunde durch sein "Tigre! Tigre!" zu neuem Eifer anfeuerte, eilte er in nördlicher Richtung fort.

"Wir wollen beide zugleich schießen," meinte Don Vacundo. "Es wäre ein Jammer, wenn das Tier am Leben bliebe."

Ich war bereit. Sofort lagen unsere Büchsen im Anschlage. Gleichzeitig brachten die Schlüsse. Ein grauenhaftes Geheul entklangte. Wohl seiste der Jaguar zum Sprunge an. Doch denselben anzuführen, fehlte ihm die Kraft; wankend glitt er vom Stamm herab in den Sumpf. Weit entfernte der Jaguar zum Sprunge an. die erzielte Einnahme kam die Schule frei verfügen. Die Ober-Schul-Behörde empfiehlt, daß Geld zu Gunsten der Gesamtheit der Schüler zu verwenden, zum Beispiel zu Ausflügen oder zur Anschaffung von Streiks-Gerinnerungen. Das Entgelt der währenden der Ferien gesammelten und abgelieferten Obsterne erhält der einzelne Schüler zur freien Verfügung.

Vollend und blind vor Eifer stürzten die Hunde vorwärts. Schnell war der Indianer mitten zwischen ihnen am Rande des Sumpfes. "Vorsicht! Bist du wahnsinnig, Jose? — Zurück, Hilario! — Los ab, Juan! —

Isabel, du dummes Mädchen! — Zurück, ihr Lumpengefiedel!" schrie er laut und schleppte, selbst bis an den Leib im Schlamm, ein versinkendes Tier nach dem anderen an das Ufer. Aber erst als der Jaguar wie die arme Teresa unter der schwarzen Oberfläche verschwunden war, berührten sich die Hunde, und vollständig erschöpft legten sie sich leidend, die Zunge weit aus dem Hals gefrekt, auf den feuchten Boden nieder.

Eine halbe Stunde rasteten auch wir, dann kehrten wir nach dem Platz zurück, wo die Knechte während unserer Abwesenheit dem jüngst erlegten Jaguar das Fell abgezogen hatten. Dort lagerten wir uns auf unseren Decken, im Schatten eines großen Mahagonibaumes und ließen uns den mitgenommenen Chorvrat schmecken. Nachdem wir gefüttert waren, gönnten wir unserem, von der beschwerlichen Jagd ermüdeten Körper mehrere Stunden Ruhe, soweit dieses bei den unzähligen, uns fortwährend umhüllenden Moskitos und anderen stechenden Insekten möglich war.

Nachdem wir gefüttert waren, gönnten wir unserem, von der beschwerlichen Jagd ermüdeten Körper mehrere Stunden Ruhe, soweit dieses bei den unzähligen, uns fortwährend umhüllenden Moskitos und anderen stechenden Insekten möglich war. Zweimal mußten wir außerdem, von großen, schwarzen Ameisen vertrieben, welche überall auf dem Boden sowie an den Baumstämmen und Sträuchern umherkrochen, unseren Lagerplatz wechseln.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Am Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg nach dem Sato meines Freindes, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Die Frauen, Mädchen und Knechte teilten unsere Freude an dem Gelingen der Jagd. Nach der Abendmahlzeit holten die Peones ihre Cimcos (ein Instrument ähnlich der Gitarre, nur bedeutend kleiner und mit fünf Saiten bespannt) und die bei kleiner Volksmusik fehlenden Marracas (ein fonderbarss Nationalinstrument Venezuelas, mit dem nach dem Takte der Musik zischende Laute hervorbrachten die Hunde aus dem Dickicht hervor und stürzten mit wütendem Geheul auf ihren Feind zu. Vorwärts, den wir bei Sonnenuntergang glücklich erreichten.

Wissverständnis.

Kaufmann, einem Freunde seine Geschäftsräume zeigend: "Und hier ist das Reich der Schreibmaschine."

"Om — aber schon ein älteres System!"

Schreibmaschinen - Fräulein (piert): "Bitte sehr — erst 25!"

Trotz mit dem Sommerhut!

Hut und Grippe gibt es auch in warmem Wetter, weil diese Leiden durch keine verhindert werden. Deshalb sollte man Dr. Stings neue Entdeckung bei der Hand haben. Seine antiseptischen Beigaben sind feindtötend; auch reinigt es das System von Abfällen. Man kann fühlen, wie dieses Mittel die Entzündung beseitigt, die vom Hut und Schal fördert. Millionen Alten verkaufen 50c, \$1.00 bei Ihren Apotheker. Seit beinahe 50 Jahren im Gebrauch.

Nicht gut möglich.

Pfarrer: "Also, meine Liebe! Sie wissen, daß Sie Ihren Gatten lieben und ehren und auch überall hin folgen müssen!"

Bräu: "Ah, Herr Pfarrer, — mit Lieben und Ehren wäre es ja ganz recht, — aber überall hin folgen? — Mein Mann ist ja Lauter!"

Nathoderblüte.

Lehrer: "Müller, Ihre Arbeit fängt schon ohne Schlupfpunkt an!"

Kindlich.

Kind, welches einen Herrn Hummern essen sieht: "Vater, ist das ein Humorist?"

Absführmittel wochenlang täglich genommen kurieren Magenbeschwerden nicht.

Sie befürchten die giftigen Galvanisationsnäpfchen nicht, erklärt ein hervorragender Chicagoer Magenphysiologe. Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Darm, Auto-intoxication, Appendicitis und andere gefährliche Leiden sind oft die Folge. Mrs. Binders wundervolles Mittel ist ideal für Magen-, Leber- und Darmbeschwerden. Hat Millionen geholfen; eine Dosis beweist, daß es auch Ihnen hilft. Zu haben bei V. C. Boehler & Son, Apotheker.

Ado.

Anzeige.

Soeben erschien: "Die Kunst, in zwei Monaten ein reicher Mann zu werden." Neue verbesserte Auflage, um einen Monat ermäßigt. Fröhlicher Titel: "Die Kunst, in drei Monaten ein reicher Mann zu

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 4. April 1873.

Herr Krieger von Spring Branch teilte uns mit, daß Viehtreiber in dertiger Gegend dieses Jahr fastlich heimlich alles Vieh forttrieben, was sie erwischen können, selbst Stiere, wovon die Käber in der Penne waren. Er vertheidigt, daß, wenn es so fortgehe, er überhaupt bezweifle, ob man dort oben noch Vieh halten könne.

Herr Otto Rennert, Sohn des Herrn Julius Rennert, ist nach einer Abwesenheit von etwas über einem Jahre in seine Heimat zurückgekehrt.

11. April 1873.

In der Legislatur wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche den Gouverneur instruierte, dem Verlangen von Präsident Grant und Sekretär Delano nicht nachzukommen, welches darin besteht, die beiden Indianerhäuptlinge Big Tree und Santanta aus dem Zuchthause zu Huntsville zu entlassen.

Colorado County fühlt sich rasch an mit Einwanderern aus anderen Staaten und aus Europa.

Der Indianer-Agent Laurie Tatum hat 6 gefangene Indianer aus den Händen der Indianer erlöst und sie nach Fort Sill gebracht, um sie auf Nachfragen ihrer Verwandten oder Eltern in die Heimat zu schicken. Den Namen nach sind es lauter Kinder von mexikanischen Eltern.

Jessie Beal, einer der ältesten Bürger von Palo Pinto, wurde vor einigen Tagen von den Indianern getötet und stakpiert.

600 Mann arbeiten an der Columbus-San Antonio-Eisenbahn.

Übermals Frost, der vielen Schaden gethan. Im Gebirge haben die Henschräden, wie wir uns selbst verständlich überzeugt haben, fastlich alles gefressen, was zu fressen war; der Weizen ist stellenweise wie abgängt Korn und Baumwolle ist verschwunden.

General Sheridan und Kriegsminister Belknap passierten letzten Sonnabend durch unsere Stadt auf ihrer Reise nach San Antonio.

Die neue Brücke von Herrn C. Flöge am Fuße der San Antonio Straße ist beinahe fertig.

Am Sonntag nach Ostern soll in Hortontown eine Versammlung stattfinden zur Gründung eines Ackerbauvereins.

Namen aus den Anzeigen: J. J. Groos, Bürgermeister, A. Weinert, Chas. Biegroff, John Klingler, Hermann Seele, Wilhelm Schäferlöter, Groos und Galle, Jean Henry Edward, G. Robinson, Emil Kellner (City Marshall), Bernhard Borchers, G. Weber, Daniel Pfeuffer, Olga Klappenhack, Wm. Appmann, Michael Klinger, Franz Groß, Viktor Höme, John Hahn, Eduard Raegelin, Julius Harns, John Müller, Julius Boelker & Co., Julius Reich, Ernst Grüne jr., Hermann Schimmelpenninck, Gebrüder Scholl und Beidner, R. Duhnen, G. Pfeuffer, Chr. Pfeuffer, Louis Henne, E. Gruene, H. Grunene, Dr. Bordenbäumen, G. Brandt, W. und L. Bordenbäumen, G. Schlesper, Theo. Bü, Dr. L. Claassen, Dr. W. A. Dohmen, G. Homann und Meier, John Stippe, Christian Koch, C. Flöge, Frau Hoffmann, Leo. Hoffmann, A. L. Kehler, G. H. Schmitt, J. John, Eugen Ebensberger, Gustav Gerlich, Wm. Appmann, Carl Saur, Gustav Dreis, Emil Braun, J. Benner, Thomas Morrisen, Schramm & Benner, Hugo Bezel, H. Bernhard, Schramm & Klappenbach, K. Mourem, Th. Dieschelhorst, W. Lips, W. Clemens, Jos. Faust, Wm. Wegel, Ernst Scherff, Chas. Hasenbeck, A. Eisel, Joseph Benoit, Bernhard Eberhard, Nikolaus Winkler, H. Heinemeier, B. Preiß, Fried. Rich. Dölle, D. J. P. Lehne.

18. April 1873.

Herr Städtebaud, Sheriff von Börne, teilt uns mit, daß dort und in Friedrichsburg die Henschräden hausweise kreieren.

In Weicholds Halle gibt Harry Macarthy, Komödiant aus Arkansas und Dichter des Liedes, "Bonnie Blue Flag", nebst der Sängerin Mrs. Lottie Estelle Macarthy und Mrs. O' Peardon mit seiner merkwürdigen Erfindung, der "Tumblezonian", am 20. April eine Vorstellung.

Die Sängerkasse ist bereits in die Nation mit Blut und Eisen zur Bau begriffen und wird sehr groß Eintracht getrieben werden."

Die Luftreinigung durch den Blitz.

Nach physikalischen Experimenten habe starke elektrische Entladungen unmittelbar keinen zerstörenden Einfluß auf Bakterien, aber es entstehen dabei gewisse chemische Vorgänge, die einen solchen Einfluß ausüben können. Was von den elektrischen Entladungen gilt, die der Mensch künstlich im Laboratorium erzeugt, möchte er wohl auch auf die elektrische Funkenbildung der freien Natur, also im besonderen auf die Blitze und ihre Folgen, übertragen. Auch hier aber trifft man noch auf eine empfindliche Lücke in der Forschung, da sogar die allgemein verbreitete Annahme, daß der Blitz einer reinigenden Einfluß auf die Luft besitzt, erst noch eines genaueren Beweises bedarf. Auf sein Gefühl kann sich der Mensch dabei nicht verlassen, denn sein Wohlbehagen ist nicht allein durch die Reinheit der Luft bedingt, sondern noch mehr durch seine Temperatur, ihren Feuchtigkeitsgehalt und andere Eigenschaften. Daher kommt es auch, daß die abkühlende Wirkung von Gewittern so unzuverlässig ist. Zuweilen ist eine ganz merkwürdige Erfrischung der Luft wahrnehmbar, ein anderes Mal bleibt die Stimmung schwül und drückend. Die Reinheit der Luft müßte zunächst überhaupt erst als ein bestimmter Begriff aufgefaßt werden, und zwar würde sie abhängig von dem Gehalt an Staub, zweitens von der Menge der Bakterien oder anderer schwedender erhaltener lebendiger Keime und endlich von der Menge der Kohlensäure, die einen bestimmten Normalgehalt nicht übertreffen sollte. Die Forschungen müßten also darauf ausgehen, den Einfluß von Gewittern auf diese drei Punkte zu ermitteln. Dabei wird weiter zu unterscheiden sein, welcher Teil der Wirkung auf den Blitz und welcher auf den Regen zurückzuführen ist. Nach den Erfahrungen im Laboratorium bilden elektrische Entladungen in der Luft salpetrige und Salpeter-Säure und außerdem wahrscheinlich Ozon und Wasserstoffsuperoxid, die sämtlich als kräftige Bakterienfeinde zu schwächen sind und demnach zur Reinigung der Luft im wichtigsten Punkt beitragen können.

Regiment von Blut und Eisen in Russland.

St. Petersburg (über London). Der neue Premier Kerenski, der von der Executive des Kongresses der Soldaten-, Arbeiter- und Bauerndelegaten mit unumstrannter Macht bekleidet und dem Diktator gemacht worden ist, erklärte heute, daß er entschlossen sei, Russland um jeden Preis zu retten und der Demoralisation der Armeen an der Front und dem Chaos daheim durch ein Regiment von Blut und Eisen ein Ende zu machen. In einem Interview, daß er einem Vertreter der Presse gewährt hatte:

Auf das Vertrauen der Massen und des Heeres bauend wird die Regierung Russland und die russische Einigkeit mit Blut und Eisen retten, wenn unsere Appelle an die Vernunft, die Ehre und das Gewissen nicht genügen. Die Situation an der Front ist sehr ernst und erfordert heroische Maßnahmen. Wir dürfen jedoch nicht verzweifeln. Das alte Regime und gewisse extreme Elemente haben viel Gift in unseren Körper gebracht. Das Geschwür ist jedoch nun aufgeschnitten und ich bin überzeugt, daß der Organismus des Staates stark genug ist, um gehext werden zu können, ohne daß Amputationen nötig sein werden."

"Die erste Aufgabe im gegenwärtigen Augenblick ist die Konzentrierung aller Regierungsgewalt," fuhr der Premier fort. "Ich bin überzeugt, daß das Unglück, das wir durchmachen, das Gewissen und Pflichtgefühl unserer Nation aufrütteln wird. Die neue Regierung sieht ihre Hauptaufgabe in der Rettung des Landes vor dem Stein und der Anarchie. Ich verlasse mich auf die breiten Volksmassen und das Heer. Meine Regierung wird Russland retten. Wenn die Gründe der Vernunft, der Ehre und des Gewissens nicht genügend sind, so wird

Eine Gegenrevolution fürchtet der Diktator nicht. „Niemand wird es unter den jetzigen Umständen wagen, die Wiederherstellung des alten Regimes zu suchen," sagte er. „Das Gedanke über eine Gegenrevolution gegen meine Führerschaft ist lächerlich. Meine Regierung wird sofort dem Rückzug der Truppen ein Ende machen, dem wirtschaftlichen Zerfall Einhalt gebieten und Ordnung in das Finanzwesen des Landes bringen."

Dem von dem Premier und Diktator ernannten neuen Ministerium gehören vier Sozialisten und fünf Vertreter der bürgerlichen fortschrittlichen Parteien an. Da der Premier selbst Sozialist ist, findet daher in dem Koalitionskabinett die Sozialisten u. die bürgerlichen Elemente gleich stark vertreten, doch gehören die soweit ernannten Departementschefs ausschließlich den bürgerlichen Duma-Parteien an.

Der Premier ist heute nach der Front abgereist; und es wird erwartet, daß er bei seiner Ankunft dort den lokalen Truppen den Befehl erteilen wird, jeden Soldaten erbarmungslos niederschießen, der im Kampfe zurückweicht, meint oder desertiert.

Die Executive des all-russischen Soldaten-, Arbeiter- und Bauernkongresses hat eine Proklamation erlassen, in welcher sie erklärt, daß alle Soldaten, welche sich an der Front feige benehmen oder die ihnen erteilten Befehle nicht befolgen, als Verräte behandelt und ohne Gnade erschossen werden.

Der sozialistische Post- und Telegraphenminister Tseretelli, der im neuen Ministerium bleibt, erklärte heute: „Nur ein starker Arm kann Russland retten. Wir müssen jeden verhafteten und bestrafen, der der Regierung opponiert, gleichviel ob er ein Politiker oder ein Gegenrevolutionär ist. Mit zaghafte Mahregeln kann die Ordnung nicht wiederhergestellt und die Armeen nicht wieder zum Kampfe begeistert werden."

Die Massenverhaftungen und die Entwaffnung der Arbeiter werden Tag und Nacht energisch fortgesetzt und alle Gefangnisse sind bereits mit Maximalisten aufgefüllt.

Das erste Maschinengewehr-Regiment, das gementert und an den lastwöchigen Unruhen teilgenommen hatte, hat sich gestern ergeben und wird in den nächsten Tagen an die Front geschickt werden.

Bis jetzt sind 400 Maschinengewehre, Tausende von Gewehren und viele Wagenladungen von Munition, die sich in den Händen der Maximalisten und Anarchisten befunden hatten, konfisziert worden.

Sechs Gebote für Automobilisten.

Der Regierungsrat Dr. Bettstein, der dermalige Justiz- und Polizeidirektor des Kantons Zürich, hat für die Automobil- und Motorwagenführer folgende sechs Gebote verfaßt, die jedem Automobilisten zum Einleben in den Fahrausweis zugestellt worden sind:

1. Fährst ruhig und verständig du Löst dich die Polizei in Ruhe,

Das Publikum wird dich loben

Und gegen dich wird keiner töben.

2. Dein Fahrzeug halte fest in Händen,

Doch räsch du bremsen lassst und wenden.

3. Am Werktag und auf offener Straße

Sind 40 Kilometer's Maß.

4. Nur 25 sind's am Sonntag,

Wirst du pressiert, so fahr' am Montag.

5. In Dörfern, Weilern oder Städten

Kann nichts dich von der Buße retten,

Als wenn das Tempo „18 Stundenlich“

Du inne hältst als streng verbindlich.

6. An heißen oder Regen-Tagen

Sollst jederzeit du Rücksicht tragen

Und dem, der nicht gleich dir kann fahren,

Staub oder Not und — Born er sparen.

Moline-Universal Tractor

Pulls the usual 5 horse load. Does the work of 7 horses because of greater speed and endurance. Turns in a 16 ft. circle. Backs with the implement attached. Will work close to fences and in corners.

Does All Field Work

Can be used for plowing, harrowing, planting, cultivating, haying and harvesting—in fact, all field work.

Develops 10 to 12 H. P. on the belt. Operator sits on seat of implement at work—just like driving a team of horses.

AGENTS WANTED
FRANK BRADLEY
San Marcos, Texas

THE MOLINE LINE

Corn Planters, Cotton Planters, Cultivators, Corn Binders, Grain Binders, Grain Drills, Harrows, Hay Leaders, Hay Rakes, Lime Sowers, List.

ers. Manure Spreaders, Mowers, Plows (chilled and Steel), Reapers, Scales, Seeders, Stalk Cutters, Tractors, Farm Trucks, Vehicles, Wagons.

HARVESTING CORN

7. Wer nie mit off'nem Ausputz fährt,
Mit den Passanten nett verkehrt,
Wird manches Aergernis vermieden,
So mag das Volk den Sport wohl leiden.

8. Kommt dir entgegen wo ein Fuhrwerk,
Bremf' prompt als wäreft du ein Uhrwerk.

9. Bei Nacht und Nebel fahr' g'mächtlich,
Wie find die Knochen so zerbrechlich.

10. Noch ein Gebot! Vergiß es nicht!
Fahr immer mit genügend Licht!

Beitrag im Vogel Leben.

Unter der großen Vogelfamilie der Sänger führt eine Unterfamilie den Namen der Laubfänger, weil sie nur in Laubbäumen vorkommen. Von diesen hat wiederum die Art des sogenannten Weidenzeisigs die weiteste Verbreitung und ist namentlich in Deutschland häufig. Das deutsche Volk muß diesen Vogel seit langen Jahren geliebt haben, weil es ihm allenthalben Namen gegeben hat. Viele sind davon die hübsche kleine Auseife, in der sich die Bezeichnungen Zitting, Schmidt, Wisperlein, Sommerönig, Backöselchen und Weidenblätter finden. Von diesem niedlichen, recht mannigfaltig und lebhaft gefärbten Vogel erzählte Martin Duncan vor der Photographischen Gesellschaft in London ein hübsches Ereignis, das davon zeugt, daß auch die Vögel in ihrem Alltagsleben nicht um eine List oder einen in diesem Fall freilich entzündbaren Betrug verlegen sind. Ein weiblicher Weidenzeisig war eifrig damit beschäftigt, ihr Junges zu füttern und hatte ihm schon fünfzehn Mal binnen einer halben Stunde Insekten zugestellt und in das weibl. aufgesetzte Schnabel gestopft. Nun wollte sich die Frau Mama augenscheinlich ein wenig versetzen, aber wie immer war das verhöhnte Kind ungezogen. Es wollte den Mutter keine Ruhe lassen und sperrte den gefräzigen Schnabel sofort wieder auf, als ob es ihm nicht fehlen könnte, noch fünfzehnmal dieselbe Mahlzeit zu erhalten. Die Mutter aber fand das mit Recht unverschämmt. Sie machte zwar eine Bewegung, als ob sie etwas zum Füttern aufnahmme, pfeiste aber dem Jungen mit dem leeren Schnabel in den aufgesetzten Mund. Die List gelang vollkommen, denn das Junge schluckte den vermeintlichen Bissen herunter und nahm dann eine ganz befriedigte Haltung an.

— Berlin, 29. Juli (über London). Retirierende russische Truppen der östlichen galizischen Front haben sich bei Husiatin hinter die russische Grenze zurückgezogen. Der deutsche Generalstab meldet hierüber amtlich das Folgende: Husiatin ist 70 Meilen östlich von Halicz gelegen. Weiter südlich stellten sich die Russen zum Kampf zwischen dem Dnieper und dem Pruth; aber eine mächtige deutsche Attacke brach ihren Widerstand und die Russen werden an den beiden Ufern des Dnieper entlang verfolgt. Auch in den Karpathen ist von den Deutschen eingenommen worden.

— Mit manchen Anlagen verbüllt es sich wie mit den Sinnen; wer keine hat, gewahrt und begreift sie nicht.

— Zigarren sind wie wichtige Entscheidungen: sie müssen abgelagert sein und kühl behandelt werden.

— Im Alter stehen wir oft rat- und hilflos vor Fragen, über die wir in der Jugend schon hinweg waren.

— Der Flächeninhalt der Wüste Sahara ist auf etwas über neun Millionen Quadratkilometer berechnet worden, fast so groß wie der von Europa.

Das Dameu-Preiskegelnu welches am 22. Juli auf der Comal Union Regelbahn abgehalten werden sollte ist bis auf den 5. August verschoben. Freundlichst laden ein Der Verein.

Mondchein-Picnic

— in —

Freiheit

Donnerstag, den 2. August. Zedermann ist freundlichst eingeladen. Max Neuer.

Damen - Preiskegelnu

— in —

Smithsons Valley

Samstag, den 4. August. Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Abends Ball

Freundlichst laden ein Der Verein.

Großer Ball

— in —

Teutonia Halle

Samstag, den 11. August. Freundlichst laden ein Der Verein.

Großer Ball

— in —

Mabdorffs Halle

Samstag, den 4. August. Freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.

Großer Ball

— in —

Frau Halle

Samstag, den 11. August. Freundlichst laden ein D. Rebemacher.